

„Vorsicht – nicht knüllen!“

So zart und flexibel die hauchdünne, dehnbare elektronische Folie auch wirkt, die ich auf der LOPEC – der Messe für gedruckte Elektronik – in der Hand halten dürfte – unkaputtbar ist sie nicht. Aber sie machte die unglaublichen Fortschritte der gedruckten und organischen Elektronik haptisch erfahrbar. Zwei Tage lang konnte sich unsere Redaktion in München von den Entwicklungen überzeugen. Die Innovationskraft dieser Technologie war auf der höchst lebendigen Messe zu spüren. Ich berichte darüber ab S. 358.

Was unser Hauptthema anbetrifft, ist dieses in gewisser Weise eine Reprise der Januar- und Februarausgabe – gleich dem dritten Akt eines Dramas. Nach den Prognosen für die Leiterplattenindustrie (01/23) und einer Bestandaufnahme der Lieferkettensituation (02/23) widmen wir uns bestehenden und befürchteten Krisenherden, denen sich die Leiterplattenindustrie ausgesetzt sieht. In einem Interview mit Uwe Vereshomm (Fraunhofer IIS) erfahren wir von Lieferkettendisruptionen unter dem Gesichtspunkt des Ukrainekriegs (S. 361), während sich ein Leitartikel mit der zunehmenden Sorge vor einem bewaffneten Konflikt um Taiwan befasst (S. 277). Er würde enorme Folgen zeitigen, die unsere Gesellschaft und insbesondere die Elektronikindustrie beträ-

fen. Hierbei spielt unsere Abhängigkeit von Halbleitern und Bauelementen aus China und Taiwan eine wesentliche Rolle. Dass gerade erst Chinas neuer Außenminister Qin Gang konstatierte, dass sein Land und die USA auf einen „unvermeidlichen Konflikt“ zusteuern, mehr diese Sorge. (Vgl Helen Davidson, The Guardian, 7.03.2023).

Ansonsten möchte ich auf den faszinierenden Technologieartikel über organische Elektronik hinweisen (S. 345). Auch lohnt sich ein Blick auf den Nachbericht des 79. Treffens des Sächsischen Arbeitskreises Elektroniktechnologie (S. 305) über Additive Elektronikfertigung. Besonders aber weise ich auf die neue Kolumne von Dr. Hayao Nakahara hin. Er schreibt ab S. 347 über die Leiterplattenindustrie in Nordamerika.

Sie sehen: Unser Märzheft beinhaltet üppigen Lesestoff auf 144 Seiten. Nicht so hauchdünn wie die von mir gehaltene Folie. Knüllen sollte man es dennoch nicht – Sie wissen ja: Papier! Und als solches keineswegs geduldig, wie Cicero behauptet, sondern voller Erwartung, von Ihnen gelesen zu werden.



Markolf Hoffmann, Chefredakteur der Fachzeitschrift PLUS
markolf.hoffmann@leuze-verlag.de

